Kettenfadenwächter

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628647

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 8. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 15. April 1906

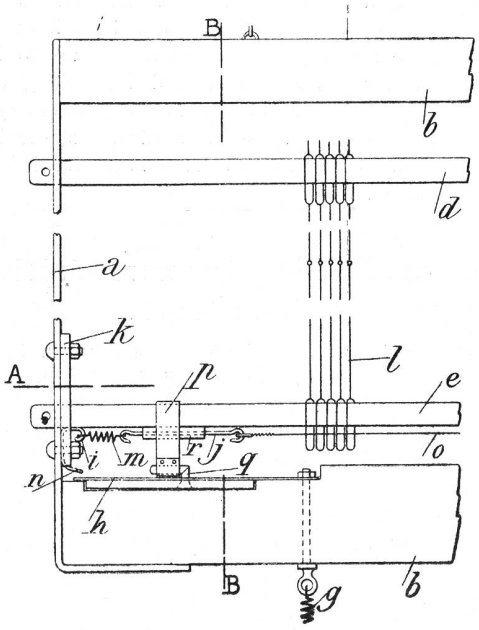
Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

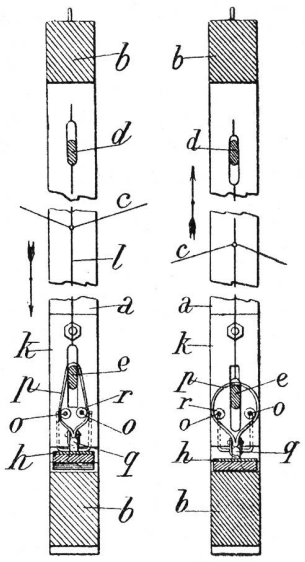
Kettenfadenwächter.

Von Josef Chaine in Lyon.

Dieser Kettenfadenwächter gehört zu jener Art von Vorrichtungen, bei denen die Drahtlitzen selbst zur Herstellung des Kontaktes einer elektrischen Leitung verwendet werden. Eine ähnliche Vorrichtung ist z. B. der bekannte Kettenfadenwächter nach dem Patent Pick. Die hier in zwei Skizzen dargestellte Neuerung unterscheidet sich von den bekannten Fadenwächtern dieser Art durch die Anordnung von zwei Kontaktdrähten unterhalb der Litzen anstatt eines Drahtes. Ferner ist daran neu, dass die zwei Kontaktdrähte beim Senken des Schaftes durch eine Schleife einander genähert werden, wodurch es den bei Fadenbruch herabfallenden Litzen ermöglicht wird, mit beiden Drähten in Berührung zu kommen und durch den Kontaktschluss die Ausrückvorrichtung des Webstuhles



zu betätigen. In den Skizzen sind die Schaftstäbe mit *b* bezeichnet, *a* stellen Metallschienen dar, welche die Litzenschiene *d* und *e* tragen, *c* sind die Kettenfäden und *l* die Drahtlitzen. Die beiden Kontaktdrähte *o* sind unterhalb der unteren Litzenschiene, so befestigt, dass sie sich beim Senken des Schaftes einander nähern, beim Heben aber von einander entfernen. Die Enden der Drähte *o* sind in dem einen Haken der Doppelhacken *j* eingehängt. Diese Doppelhacken sind durch Isolierröhren *r* geführt und ihr anderes Ende ist an Federn *m* befestigt, die durch Haken *i* an den Schienen *a* befestigt sind. Mit *k*, k^1 sind Isolierplatten bezeichnet, die zwischen *a* und *i* angeordnet sind.



Das freie Ende der Haken *i* kann mit einer Blattfeder *h* in Berührung kommen, die mit der Stromleitung *g* ein Verbindung steht. An der Feder *h* ist ein Haken *q*, q^1 angebracht, der eine Lederschleife *p*, p^1 trägt. Diese Schleife umgreift somit die beiden Drähte *o* und die Schiene *e*. Die Stromleitung *g* ist mit der Feder *h*, die Leitung g^1 mit der Schiene *a* verbunden. Die Schleifen *p*, p^1 sind, wenn der Schaft nach oben geht, locker und die unteren Schleifen der Litzen können zwischen beiden Drähten *o* hindurch, ohne sie zu berühren. Wenn der Schaft nach abwärts geht, so werden die Litzen und die Schiene *e* durch die Kettenfaden angehoben, wodurch die Schleifen *p*, p^1 gespannt und die Drähte *o* einander genähert werden. Gleichzeitig wird auch die Berührung der Feder *h* und der Enden *n*, der Haken *i* bewerkstelligt. Ist irgend ein Kettenfaden gerissen, so fällt seine Drahtlitze auf die beiden Drähte *o* auf, der Stromkreis wird geschlossen und die Abstellvorrichtung gelangt zur Wirkung.

Das Ausfasern der gefärbten Seiden.

Aus dem Laboratorium für Versuche auf Seide in Mailand wurde eine Schrift veröffentlicht, die die Frucht einer eingehenden und emsigen Arbeit des Prof. G. Gianoli ist, unterstützt von den Chemikern Dr. Colombo und Baroni, von einer speziellen Kommission überwacht, sowie vom Direktor der Gesellschaft Anonima Cooperativa Stagionatura, Herrn G. Curti.

Die „Brünner Monatsschrift für Textilindustrie“ bringt hieraus folgenden Auszug:

Schon vor 10 Jahren beklagte man einen Uebelstand, welcher bei Seidengespinnsten nach dem Färben oft auftritt. Dieser Uebelstand besteht in kleinen Punkten, gebildet von mikroskopischen Knäueln oder Flöckchen sehr feiner Fasern, die sprungweise zerstreut sind, von lichterer Farbe scheinen als das Gespinnst oder das Gewebe, auf welchem sie sich gebildet haben. Diese Flöckchen hindern sehr die textilen Operationen und sind der Grund zu öfterem Fadenbruch in dem Momente, als der Faden den